

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 3

Artikel: Für Sie : die Trend- und Ratgeberseite der emanzipierten und selbstbewussten Frau
Autor: Stocker, Lisa / Pfuschi [Pfister, Heinz]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597506>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bleiben Sie chiffriert statt fichiert...

Lisa Stocker

HABEN SIE FERIEPLÄNE? Ja? Dann verreisen Sie doch einfach einmal inkognito. Ohne Hund mit Marke, ohne Autonummer, ohne

Ehering (sofern vorhanden). Das unerkannte Reisen, besser: Das Reisen ohne erkannt zu werden, garantiert doch schlichtweg den ultimativen Kick – allerdings mit erheblichem Schwierigkeitsgrad auf der nach oben offenen Skala. Denn nebst dem Verzicht auf Haustier, Auto und Begleitung müssen Sie unbedingt auch überall bar bezahlen. Oder glauben Sie etwa, Sie würden nicht auf Schritt und Tritt fichiert, katalogisiert?

Wer unerkant bleiben will, schlage sich deshalb am besten mit Tauschgeschäften durch die Ferien – und auch sonst. Schon der Alltag – ich meine damit nicht einen Tag im All, sondern eben einen x-beliebigen irdigen Tag – mutet mittlerweile wie ein Hindernislauf an, wenn man der Sache einmal auf den Grund geht. Ein Beispiel? Bitte: Kürzlich sah ich mich gezwungen, bei meinem Arbeitgeber eine Pensumreduktion zu beantragen. So, wie bis anhin, kann es nämlich nicht mehr weitergehen. Die neuzeitliche Sklaverei hält mich in Atem, bereitet mir und wohl auch ganzen Heerscharen von Frauen nicht gerade schlaflose Nächte, aber doch etwelche Mühsal.

Was waren das doch noch für ruhige Zeiten, als wir noch ohne Strich-

code, ohne Kredit- und Kundenkarten auskommen konnten. Heute beult sich jederfraus Handtasche oder Portemonnaie unter dem Volumen der verschiedensten Plastikkärtchen. Ich weiss nicht, wie es Ihnen ergeht, doch mir fällt die Übersicht über all die

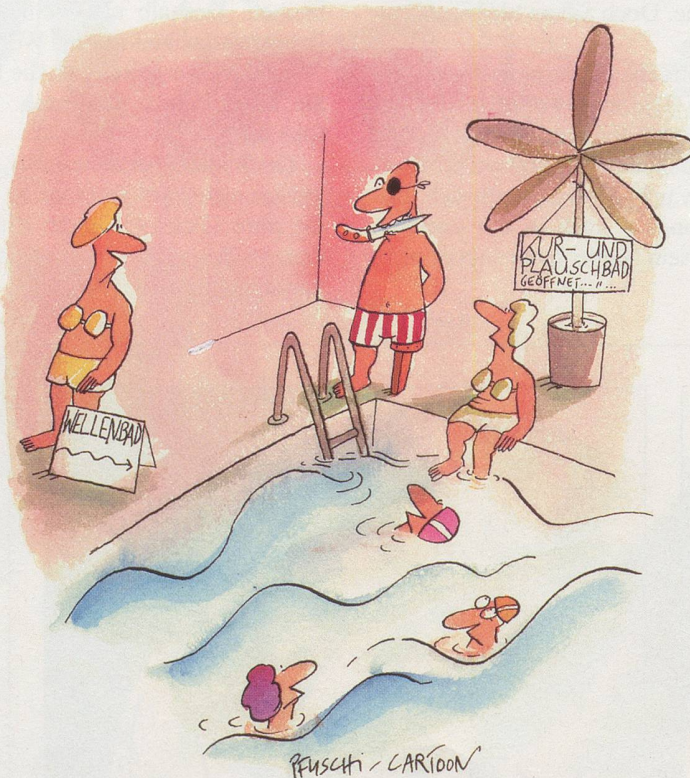
Trotz oder wegen dieser Wohlstandsprobleme bleibt einer meiner Arbeitstage schlichtweg auf der Strecke. Meine Bonuskartei kumuliert von Tag zu Tag, ich verbringe Stunden und Stunden, um herauszufinden, wo was und wann und wieviel und überhaupt

und zu welchem günstigsten Preis gekauft werden kann. Regelrecht schuldig fühle ich mich, wenn ich realisiere, ausgerechnet den Einkaufstag mit den gigantischen zehn Prozent übersehen zu haben. Ach, schon wieder ein Stück des Heils verpasst – warum muss ich immer so voreilig sein (beim Einkaufen)? Weder Nudeln noch Slipeinlagen wären tatsächlich so dringend nötig gewesen, hadere ich mit mir selber.

Andererseits wird alles auch ein bisschen einfacher: Es erübrigt sich, eigene Wünsche zu haben. Meine Ferienreise beispielsweise fülle ich mit einem Gratis Eintritt ins Thermalbad, profitiere am nächsten Tag von einer angeblich kostenlosen Ballonfahrt und einem vergünstigten

Essen in einer Autobahn-Raststätte. Dazu trage ich das mausgraue Strickjäckchen 08/15 – was denn sonst? Ich bin völlig chiffriert statt fichiert, ich fühle mich anders als sonst, trotz allem. Ferien: Hin und wieder liegt der grosse Plausch, liegt die gute Erholung viel näher als man meint. Zurück zur Natur, hiess einmal ein Slogan der Feringewaltigen der Schweiz. Man kann (im übertragenen Sinn) auch mit dem Rückwärtsgang vorwärtskommen.

...und trotzdem gratis ins Thermalbad



Sonderrabatte, die wolkenhaften Schnäppchen, die Aktionen «3 für 2» und so weiter, und so fort, ganz abgesehen von den Bonusgeschenken – also wie gesagt, die Übersicht über die gesamte Kundenfangmaschinerie fällt mir ausserordentlich schwer. Dabei ist doch alles so wohlmeinend (für uns Kundinnen) zu verstehen. Wer wollte sich denn darüber beklagen, andauernd umworben zu sein und obendrein noch beschenkt zu werden...